

Georg-August-Universität Göttingen
Universität des Dritten Lebensalters e.V.
Seminar: Gärten in der Literatur
SK. Phil-Tan.01: Lerntandems projektbezogen
Dr. Ruth Finckh, Dr. Gabriele Weis
Wintersemester 2018/2019

Italienische Gärten damals und heute: eine Reise durch Petrarcas Garten

Reflexion zum Tandem-Projekt Seniorenstudenten und Studenten an der Georg-August-Universität Göttingen

Als Hobby-Gärtnerin und Literaturstudentin war ich sehr glücklich, ein Seminar besuchen zu können, das meine zwei größten Leidenschaften zu vereinen versprach. Die Erwartungen wurden voll und ganz erfüllt: von der Antike bis heute. Das Seminar gab mir die Gelegenheit, meine Kenntnisse über die deutsche Literatur zu vertiefen und zeitgleich die verschiedensten Entwicklungen des Gartenbaus kennenzulernen. Einerseits war das erworbene fachliche Wissen eine Bereicherung, doch das echte Abenteuer dieses Seminars lag in den Studierenden selbst: eine bunte Mischung aller Altersklassen, eine Mischung von Gartenliebhabern, Belesenen, kulturell Interessierten, die ihr „drittes Lebensalter“ genauso verbringen wie ich es mir in Zukunft auch für mich vorstellen kann.

Für eine Romanistin im Literaturstudium war es schön, die Textauszüge aus dem besonderen Blickwinkel der Gartengestaltung zu lesen.

Zur Freude von Jung und Alt fand schon in der dritten Sitzung des Seminars eine Exkursion in den prächtigen Alten Botanischen Garten von Albrecht von Haller statt. Nach dieser vorwinterlichen Führung durch das Grüne, werde ich diesen Ort mit der Erinnerung an eine elegant bekleidete Dame mit einem lila Hut und braun-grauem Mantel verbinden. Sie sprach mich während der Begehung von der Seite an, drückte mir ihre Visitenkarte in die Hand und sagte mit Überzeugung: „Hier, für dich. Ich habe mir überlegt, dass ich gerne dein Tandem sein möchte. Wir machen das Referat zusammen. Du bestimmst das Thema, mir ist das egal. Wir machen das“.

Ute P. (geb. 1938, wohnhaft in B.), politisch engagierte Rentnerin, ... [*weitere Angaben zur Person entfernt, Red.*]). Woher ich das wusste? Ich googelte geschwind zuhause ihren Namen.

Ute bot mir sofort das „Du“ an und mir fiel es wirklich schwer, sie auf Anhieb zu duzen. Doch als ich mich in den nächsten Seminarsitzungen neben sie setzte, fiel es mir stetig leichter, weil wir uns immer besser kennenlernten und verstanden. Direkt am Dienstag nach der Exkursion gab mir Ute eine, von ihr angelegte Mappe mit. Es war nicht irgendeine Mappe: es war ihr Leben, ihre Herkunft, ihre Familie, ihre Hobbys. Ich nahm den kleinen Schatz mit nach Hause und las alles gründlich durch. Während unserer Treffen im Rahmen des Seminars entwickelten wir schon nach und nach Konzepte für unser, für den 29. Januar geplantes Referat.

Aufbau, Inhalt, Dauer. Mit Ute war alles viel lockerer und unkomplizierter als mit meinen sonstigen Kommilitonen. Kurz vor Weihnachten hatte sich Ute dann ein iPad gekauft und wollte meine E-Mail-Adresse bekommen, um mir ihren Bericht über die Gartenbesichtigung von Francesco Petrarca's Villa in Arquà (Italien) zuzusenden. Das funktionierte zwischen den Feiertagen nicht sonderlich gut und wir beschlossen, an einem festen Termin gemeinsam die Power Point Präsentation bei Ute zuhause fertigzustellen. Wir telefonierten oft.

Aus gesundheitlichen Gründen sahen wir uns vor unserem Treffen nicht mehr im Rahmen des Seminars, da ich sehr lange sehr krank gewesen war. Nichtsdestotrotz bereiteten wir selbstständig unseren Teil für die Prüfungsleistung vor und es lief gut. Ich begab mich auf Literaturrecherche, Ute ordnete ihre Erinnerungen zum Garten in Montegrotto. Von meinem Computer aus sendete ich ihr eine vorläufige Version unserer Präsentation zu. Leider gelang es ihr nicht die Datei zu öffnen und ich schickte ihr die Präsentation in einem anderen Format. Der technische Aspekt unserer Zusammenarbeit war ein wenig umständlich aber dank des Telefons haben wir alles rechtzeitig fertigbekommen.

Am Samstag den 26. Januar besuchte ich Ute, um mit ihr gemeinsam den Vortragsablauf zu besprechen und wichtige Informationen zu ergänzen. Sie zeigte mir ihr schönes Appartement mit einem super Ausblick in die Natur und erzählte mir Vieles aus ihrem Leben. Ich habe diese zwei Stunden bei ihr zuhause wirklich sehr genossen. Es war gemütlich, ordentlich und geschmackvoll eingerichtet, sodass ich mich wohlfühlen konnte. Die Präsentation, die ich fertiggestellt hatte ergänzten wir mit einigen Bildern und wir unterhielten uns über ihre regelmäßige Reise in die Emilia-Romagna-Region. Als Halb-Italienerin aus Ligurien fand ich es vor allem sehr interessant ihr bei der Beschreibung der Landschaft um Montegrotto zuzuhören und herauszubekommen, warum und seit wann sie dorthin fuhr. Zum Abschied umarmten wir uns und ich freute mich unheimlich über ihr Angebot zusammen nach Weimar zu fahren und die Stadt zu erkundigen. Ein kleines, besonderes Geschenk bekam ich auch: eine süße Seife für sensible Hände.

Am 29. Hielten wir im Rahmen der letzten Sitzung des Seminars unser Referat.

Ute und ich werden in Zukunft in Kontakt bleiben (über Telefon und nicht E-Mail): das ist ganz sicher und das haben wir uns beide vorgenommen.

Diese selbstständige, kreative, selbstbewusste und intelligente Frau hat mich vom ersten Augenblick auf eine charmante Art und Weise fasziniert und interessiert und ich freue mich schon darauf ihr im März aus meinem Heimatdorf in Italien eine schöne Postkarte senden zu können.

Giulia Trovato